

inventaires de sa bibliothèque (S. 131–173). – Catherine S a n t s c h i, Les historiens réformés et la culture du Moyen Age (S. 175–211). Kathrin Tremp-Utz

Astrik L. G a b r i e l, The University of Paris and its Hungarian Students and Masters during the reign of Louis XII and François I^{er} (Texts and Studies in the History of Medieval Education 17) Notre Dame/Indiana – Frankfurt am Main 1986, University of Notre Dame – Verlag Josef Knecht, 238 S., 16 Tafeln, DM 98. – Der beste Kenner europäischer ma. Universitätsgeschichte, der seit einem halben Jahrhundert durch Publikationen, Vorträge und organisatorische Leistungen entscheidende Impulse für den Fortgang der Bildungsgeschichte gibt, vermittelt aus seiner Kenntnis der (weitgehend ungedruckten) Quellen für die Zeit 1495–1521 ein Bild vom spätm. Universitätsbetrieb. Aus der kosmopolitisch strukturierten Natio (Anglico-) Alemannica geht er den Lebensläufen von 21 aus Ungarn stammenden Studenten nach und zeichnet ihre späteren Karrieren auf, schildert die Kontakte der Studenten zu ihren Heimatdiözesen, ihre unterschiedliche soziale Lage und die Beachtung der Feste von ungarischen Heiligen. Die Eroberung Ungarns durch die Türken unterbrach die Studienmöglichkeiten in Paris. Der Band enthält auch ein Publikationsverzeichnis (150 Nrn.) von Astrik L. Gabriel für die Jahre 1934–1985 (S. 189–203). G. S.

Richard W. K a e u p e r, Two early lists of literates in England, 1334, 1373, English Historical Review 99 (1984) S. 363–369, ediert aus Glastonbury bzw. Winchester zwei Zeugenlisten, in denen zwischen *litterati* und *illiterati* unterschieden wird. T. R.

David C r o o k, Some further evidence concerning the dating of the origins of the legend of Robin Hood, English Historical Review 99 (1984) S. 530–534, bietet zwei Stellen in Gerichtsurkunden aus Berkshire aus dem Jahre 1262 an als Beweis dafür, daß die Robin-Hood-Legende schon um die Mitte des 13. Jh. bekannt war. T. R.

Uwe S e e l b a c h, Späthöfische Literatur und ihre Rezeption im späten Mittelalter. Studien zum Publikum des ‚Helmbrecht‘ von Wernher dem Gartenaere (Philologische Studien und Quellen 115) Berlin 1987, Erich Schmidt, 195 S. – Die 1984 eingereichte Berliner Dissertation erweist den Hof Herzog Heinrichs XIII. (I.) von Niederbayern (†1290) in Burghausen als Entstehungs- bzw. „Uraufführungsort“ der Verserzählung Helmbrecht von Wernher dem Gartenaere und vermutet mit guten Gründen eine Entstehung um 1268. Außerdem gelingt es dem Vf., die Personen, die sich auf dem Vorsatzblatt der Berliner Hs. als Besitzer oder Benutzer eingetragen haben, durch sorgfältige Auswertung des gedruckten Urkundenmaterials zu identifizieren. So kann er eine nicht sehr umfangreiche Verbreitung des Textes in Familien des ländlichen österreichischen Adels sowie (gegen Ende des 15. Jh.) in Passauer nichtpatrizischen Familien aufzeigen. Auch die von ihm nachgewiesene literarische Rezeption des Helmbrecht durch andere Personen verweist auf diesen Raum. Eine neue interessante These vermag der Vf. schließlich zur Entstehung des Ambraser Heldenbuches beizusteuern, dem nach ihm das Konzept zugrunde lag,